

## LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

WIEN, 19. OKTOBER 1762

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 35]

Wien den 19<sup>ten</sup> *octobris* 1762.

Mit der vorigen Post werden sie mein Schreiben erhalten haben. Heut wurde ich in der fruhe zum geheimen Zahlmeister gerufen, Er empfieng mich mit der grösten Höflichkeit. S:<sup>r</sup> Maiestät ließ mich fragen, ob ich nicht noch einige zeit hier mich aufhalten könnte. Ich ließ mich S:<sup>er</sup> Maiestät unterthänigst zu Füßen Legen, Der zahlmeister zahlte mir dann 100. Dukaten mit dem Beÿsatz: daß S:<sup>e</sup> Maiestät uns bald wieder rufen werden. ich mag es betrachten, wie ich es immer will, so sehe ich vor, daß ich vor dem *Advent* kaum nach Hause kommen werde, allein ich werde schon vorhero noch wegen Verlängerung der Erlaubniß bitten. denn ich muß wenn ich auch in 14 Tügen oder 3. Wochen von hier weggehen könnte, wegen der Kinder langsam reisen, damit sie zu zeiten ein paar Täge ausrasten, und nicht krank werden. Die 100. Stück Kais: Dukaten habe, nebst noch 20. Stück an H: Peiser auf ihre Rechnung bezahlet. Wenn ich einen guten Wagen um einen ehrlichen Preiß erhandlen kann; so bin ich gesinnet einen zu erkaufen, um meinen Kindern mehr Bequemlichkeit zu verschaffen. Heut waren wir beÿ dem Franz: Bottschafter. Morgen sind wir von 4. Uhr bis 6. Uhr zum Graf Harrach bestellt; ich weis es aber nicht zu was für einem, Ich werde es wohl sehen, wo mich der Wagen hinführet, denn aller orten werden wir durch die Herrschafft: Wägen mit einem Bedienten abgehollt, und so wieder nach Hause bedienet. von 6 Uhr: oder halbe 7. Uhr aber bis 9. Uhr sind wir zu einer Grossen *Academiè* für 6. Dukaten veraccordirt, die ein gewisser Reicher vom Adl hält, und wobey die grösten *Virtuosen*, die dermal in Wien sind, sich *produciren* werden. Die Herrschaffen bestellen uns schon zu 4. 5. 6. bis 8 Täg zum Voraus, um nicht zu spät zu kommen. wie wir denn von oberst=Postmeister Graf *Bar* schon auf künftigen Montag verstelltet sind. Nun fährt der Woferl genug spatzieren, zweÿmal des Tags wenigst. Einmal sind wir um halbe 3. Uhr an ein Ort gefahren, da waren wir bis dreÿ viertl auf vier Uhr, von dort ließ uns der Graf *Hardek* mit seinem Wagen hollen, und zu einer *Dame* in vollen *Gallopp* führen, wo wir bis halbe 6. Uhr blieben. Von da ließ uns der Graf *Kaunitz* abhollen, beÿ dem wir bis gegen 9. Uhr waren, Ich kann kaum schreiben; Feder und Dinten beyde sind ellend, und zum Schreiben mus ich die zeit stehlen. Neues kann ich ihnen *absolute* Nichts schreiben, denn hier wird so wenig vom Krieg gesprochen; als wenn kein Krieg wäre. Ich habe in meinem Leben nicht weniger von zeitung gehört, und gewust, als die 4. bis 5. Wochen, als ich von Salzburg weg bin. von ihnen möchte ich vielmehr eine zeitung hören, Wenigstens hoffe ich, Sie sollten mir etwas berichten können. Sind Se: Hochfrstl: Gnaden schon zu Hause? -- Ich hoffe Höchstdieselben werden sich wohl befinden. Sind Tit: S:<sup>e</sup> *Excell:* Graf *Spauer* in Salzburg, ich glaube, ja! -- ich habe ihm von Linz geschrieben. Wie leben Ihre Hochwürden und Gnaden h: Beichtvater? -- Ich bitte mit Gelegenheit mich demselben gehorsamb: anzuempfehlen. Die Frau Gemah-

lin wird hoffentlich samt allen lieben angehörigen sich im besten Wohlseyn befinden,  
40 ich empfehle mich ihr, wissen sie wer unserm *Estlinger* begegnet ist? – der Hellbrun-  
ner Wirth: Er sprach eine Gute zeit mit ihm. Vor allem aber wissen Sie, wo ich wohne?  
– Ich wohne in Fierberggaßl ohnweit der hohen Bruken im Tischler=Hause im ersten  
Stock. Das zimmer ist 1000 Schritt lang, und 1. Schritt breit. – Sie lachen? – uns ist es  
in der That nicht lächerlich, wenn wir einander auf die Hünner Augen treten. Noch  
45 weniger ist es lächerlich, wenn mich der Bub, und meine Frau das Mädgl wo nicht über  
das armselige Beth herunterwerfen, doch auch uns wenigst alle Nacht ein paar Rip-  
pen eintreten. jedes unserer Bether hat meine 4 und  $\frac{1}{2}$  Spann: und dieser erstaunliche  
Pallast ist noch durch eine Wand in 2. Theile getheilt, in deren jeden eines dieser gros-  
sen Bether stehet, gedult! wir sind in Wien. Meine Frau möchte so gern ihren stoffenen  
50 Pölz hier haben, allein wir besorgen es möchte mit dem Postwagen zu viel kosten, und  
dabeÿ möchte er verdorben werden. Er ist im Kasten im *Cabinetl.* allein, da ich ohnehin  
gedenke in Salzburg ihr einen neuen auf die Fest=Täge machen zu lassen, und  
den stoffenen ihr für *ordinaire* tragen zu: lassen; so wird es besser seÿn ihr hier etwas  
anzuschaffen, weil man hier alles nach der Wahl haben kann. Wollen Sie wissen wie  
55 des Woferl Kleid aussiehet? – Es ist solches vom feinsten Tuch *liloa*-Farb, Die *Veste* von  
*Moar* nämlicher Farbe, Rock und Kamisol mit Goldborten breit und doppelt bordieret.  
Es war für den Prinz Maxmilian gemacht, der Nanerl ihr Kleid war das Hofkleid einer  
Prinzessinn. Es ist weiß *brochierter* Tafet mit allerhand *garnierungen*. Es ist schade, daß  
man nichts anders als einen *gottillion* hat darausmachen können, allein ein Miederl  
60 ist auch darbeÿ. Das Papier ist voll, die zeit vorbeÿ. der ganzen salzburg: Welt meine  
Empfehlung und ich bin.